

Digitalisierung passiert – ob im Konzern oder im Handwerk

Am 20. Oktober veranstaltete der Schweizer Technologiekonzern ABB sein Technology Forum 2016. Ziel des erstmalig einberufenen Kongresses war es, Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und interessierter Öffentlichkeit zu einem Austausch über technologische Zukunftsthemen zusammen zu bringen. Vor diesem Hintergrund waren auch Vertreter von TU München und LFI nach Zürich eingeladen.



Die Digitalisierung stand im Zentrum aller Vorträge und Diskussionen. Der Wandel zur sogenannten „Industrie 4.0“, die Vernetzung aller an Wertschöpfungsprozessen beteiligten Elemente und der Umgang mit diesem Wandel in Unternehmen waren Kerninhalte. Der Journalist und Autor Ulrich Sendler brachte es auf den Punkt: „What used to apply only to aerospace now applies to toothbrushes and car keys – all products will become systems and as such will have their own place in the network“.

Einig waren sich die meisten Teilnehmer darin, dass die Digitalisierung das Potenzial hat, eine immense wirtschaftliche Dynamik freizusetzen. Über alle Industrien und Branchen können Produktivitätspotenziale gehoben werden. Ein Beispiel: Erhebung und Nutzung von Sensordaten ermöglicht vorausschauende Wartung und damit die Reduktion von Maschinenausfallzeiten. Oder: Durch die Erfassung von Anwesenheitsdaten können die Energiesteuerung von Gebäuden erheblich verbessert und damit Energiekosten reduziert werden. Die Vernetzung von Geräten, die Nutzung der daraus gewonnenen Daten zum Design von Mehrwertservices, wiederum darauf aufbauende Produktverbesserungen und die Offenheit ggü. alternativen Geschäftsmodellen sieht der CDO von ABB, Guido Jouret, als „Pfad zum Erfolg“.

Welche kritischen Erfolgsfaktoren lassen sich daraus folgern? Vieles hängt vom Timing ab – nicht Tesla hat das Elektroauto erfunden, sondern ABB im Jahr 1942. Der Fokus auf Mehrwert für den Kunden muss im Zentrum unternehmerischer Überlegungen stehen, nicht die technische Lösung an sich. Dennoch ist es frühzeitig notwendig, sich mit technischen Neuerungen auseinanderzusetzen. Je mehr Erfahrung ein Unternehmer im Umgang mit Daten sammelt, desto mehr Wert für den Kunden kann er schaffen. Dies setzt Offenheit und folglich Know-How mit Blick auf neue Technologien voraus. Ob Konzern wie ABB oder Handwerksbetrieb – Digitalisierung passiert.

Johannes Trenkle
Ludwig-Fröhler-Institut
Max-Joseph-Str. 4
80333 München
T: +49 (0)89 - 51 55 60 - 83
F: +49 (0)89 - 51 55 60 - 77
E-Mail: trenkle@lfi-muenchen.de